

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Theaterzettel. 1796-1939
1930-1931**

14.1.1931

BADISCHES LANDESTHEATER KARLSRUHE
Amtlicher Theaterzettel

Nachdruck verboten

Mittwoch, den 14. Januar Freitag, den 16. Januar 1931

(1. Vorstellung der Abteilung I, weiße Karten)

(3. Vorstellung der Abteilung II, rote Karten)

Sondermiß „Zittheater“

Zum 100. Mal

Der Mann, den sein Gewissen trieb

Ein Schauspiel in einem Vorspiel in Akten von Maurice Rostand

In Szene gebracht Saembach

Marcel
Professor Robert von Holderlin
Luise von Holderlin
Angelika

Stefan Dahn Emil Holderlins Neffe
Paul Rudolf Schenk Haush. Buchhändler
Marie Praxenbach Der Alibi
Elisabeth Berner Knecht, Dienstmädchen bei Holderlin

Fritz Luther
Friedrich Prüter
Otto Kienocherl
Marie Genet

Das Vorspiel begibt sich in der Sakristei einer kleinen Kirche, die drei anderen Akte spielen im Hause Professor
von Holderlins Besitz am Rhein

Zeit: 1880er Jahre

Abendkasse 19,30 Uhr

10,00 Uhr

Ende gegen 22 Uhr

Passen mit einem Akt

INHALTSANGABE

Der Mann, den sein Gewissen trieb

Der geistige Mittelpunkt des Stückes ist ein im Krieg gefallener deutscher Offizier. Der junge Franzose, der ihn bei einem plötzlichen Ueberfall tötete, wird seitdem von dem furchtbaren Bild des Stürzenden verfolgt. Der Wahnsinn des Mordens zwischen schuldlosen Menschen wächst sich in ihm zum persönlichen Schuldgefühl aus. Er hat den Namen des Gefallenen erfahren. Er forscht nach seinen Anverwandten und geht nach beendetem Krieg zu ihnen nach Deutschland, um seine Schuld durch Bekenntnis zu sühnen. Er findet Vater, Mutter und die Braut des Toten in ungemilderter Trauer. Das alles ist eine Flucht vor der stets sich erneuernden Vision des Todes. In drei Akten wird der büßende „Mörder“ (wie er sich nennt), zum Schöpfer neuen Lebens in der verwaisten deutschen Familie. Er wird von den Eltern ahnungslos als Vorkriegsfreund des Gefallenen empfangen und bald erscheint er ihnen als der vom Schicksal gesandte Trost und lebende Ersatz ihres Verlustes. Nur die Braut weiß um sein furchtbares Geheimnis. Aber auch sie erliegt der Naturkraft des neuerwachenden Lebens und — schweigt. Der nicht mehr Fremde wird in der Familie bleiben und allen den Verlorenen ersetzen. Es ist ein Wunder, die Heilung eines unheilbar erscheinenden Schmerzes durch die Kraft des Sühnewillens.